

Pressemitteilung

Veranstaltungen ohne Einschränkungen möglich, wenn...
Jens Spahn im Gespräch mit dem Forum Veranstaltungswirtschaft

Hamburg, 30. August 2021 – Unter welchen Bedingungen können Veranstaltungen wieder wirtschaftlich, also ohne Kapazitätsbeschränkungen und Abstandsregelungen, durchgeführt werden? Dieser und weiteren Fragen aus dem Forum Veranstaltungswirtschaft stellte sich Bundesgesundheitsminister Jens Spahn am Samstag, 28.08.2021 im Club „Ritter Butzke“ in Berlin in einem teils hitzigen Gespräch. Auch wenn der Minister in Sachen Perspektive und Vertrauen in die Branche wenig anzubieten hatte, gab es zumindest auf einige Fragen auch Antworten.

Fehlende Perspektive und zu wenig Vertrauen in die Branche

Veranstaltungen sind mehr als nur Freizeit und Unterhaltung. Sie gehören zum Leben, schaffen Raum für Emotionen und Identifikation für Städte und Regionen. Die Veranstaltungswirtschaft ist mit über einer Millionen Beschäftigten der sechstgrößte Wirtschaftszweig in Deutschland. Durch Corona steht weiterhin vieles still – ein wirtschaftlicher Betrieb ist nach wie vor nicht möglich. Es fehlt den Menschen und Unternehmen an Perspektive und Vertrauen. Soweit bestand in dem Gespräch mit Bundesgesundheitsminister Jens Spahn Einigkeit. An der Diskussion nahmen für das Forum Veranstaltungswirtschaft Prof. Jens Michow vom BDKV, Timo Feuerbach vom EVVC, Marcus Pohl von der ISDV und Pamela Schobess von der Livekomm teil. Moderiert wurde das Branchengespräch von Kevin Kratzsch, Vizepräsident des Deutschen Schaustellerbundes (DSB) und Bundestagskandidat der CDU in Friedrichshain-Kreuzberg.

Impfen, Impfen, Impfen

Auf die zentrale Frage, welche Perspektive der Minister der Branche geben könne, folgte zunächst der schon bekannte Reflex, dass es unmöglich sei, ein Datum für den Wegfall der Freiheitseinschränkungen zu nennen. Nach intensiver Diskussion und der Klarstellung, dass es nicht um ein Datum sondern um die Voraussetzungen für einen echten Neustart gehe, legte sich der Minister fest: bei einer Impfquote von 80% und ohne gefährlichere Virusvariante könnten die Einschränkungen nach seiner Auffassung aufgehoben werden, so Spahn im Gespräch. Die Verbände des Forum Veranstaltungswirtschaft schlossen sich dem eindringlichen Appell des Bundesgesundheitsministers an: „Wir müssen Impfen, Impfen, Impfen!“. Künstler und weite Teile der Branche unterstützen schon jetzt die Impfkampagne, zum Beispiel unter **#ImpfenSchützt**, und werden das weiter tun.

2G + PCR und bundesweit einheitliche Regelungen

Da eine Impfquote von 80% nicht kurzfristig erreicht werden kann, wollten die Branchenvertreter wissen, wie das Bundesgesundheitsministerium die Ansätze zum Modell „2G + PCR“, also Veranstaltungen ohne Abstand für Genesene, Geimpfte oder PCR-negativ Getestete, einordnet. An diesem Punkt blieb der Minister vage und verwies auf laufende Pilotprojekte, deren Ergebnisse man zunächst auswerten müsse. Enttäuschend war, dass ihm die Ergebnisse der jüngsten Clubstudie in Berlin dazu nicht bekannt waren. Dass im Übrigen die konkreten Verordnungen in der Verantwortung der Bundesländer liegen, hätte der Minister nicht betonen müssen. Auf die Frage, was sein Ministerium tue, um eine Vereinheitlichung dieser Regeln voranzutreiben, verwies der Minister auf die anstehende Konferenz der Landesgesundheitsminister und sorgte sodann für Unmut: Da Fußballbundesligaspiele schließlich in allen Bundesländern stattfänden, sei es doch nachvollziehbar, dass es dazu einheitlicher Regelungen bedarf. Erst nach heftigem Protest sowohl auf dem Podium als auch im Publikum und unter dem Hinweis, dass die Situation in der Veranstaltungswirtschaft absolut

vergleichbar sei, räumte der Minister ein, dass bundeseinheitliche Regeln auch für Veranstaltungen wie Konzerttourneen, Messen und Kongresse erforderlich seien.

Jens Spahn sagte Folgegespräch zu

Leider machte das Gespräch sehr deutlich, dass die Zusammenhänge und Bedürfnisse des sechsgrößten Wirtschaftsbereichs des Landes jedenfalls im Gesundheitsministerium wenig bekannt sind. Der Feststellung, dass die Verbände auf ihre vielen Öffnungsvorschläge nie eine Antwort erhalten hätten, begegnete Spahn mit dem Hinweis, dass er eine Vielzahl von Anfragen erhalte und schließlich nicht alle Korrespondenz beantworten könne. Er selbst könne nicht "mit jedem" sprechen und sei im Übrigen durchaus mit Veranstaltern im Gespräch gewesen. Damit lieferte er allerdings eine Steilvorlage für die Verbände des Forums – über eine Million Arbeitnehmer und viele weitere indirekt Betroffene seien nicht irgendwer, konterten sie. Die Kultur- und Veranstaltungswirtschaft erfreue sich in seinem Ministerium keiner besonderer Aufmerksamkeit. Erst daraufhin lenkte der Minister ein und sagte ein Folgegespräch mit dem Forum Veranstaltungswirtschaft zu.

Bild 1 (PM-ForumVAW_Bild1_Stefan Bartylla) v.l.:

Kevin Kratzsch, Bundestagsabgeordneter und DSB (Deutscher Schaustellerbund e.V.)

Pamela Schobess LIVEKOMM (Verband der Musikspielstätten in Deutschland e.V.)

Timo Feuerbach, EVVC (Europäischer Verband der Veranstaltungs-Centren e.V.)

Jens Spahn, Bundesminister für Gesundheit

Bild 2 (PM-ForumVAW_Bild2_Stefan Bartylla) v.l.:

Jens Spahn, Bundesminister für Gesundheit

Marcus Pohl, ISDV (Interessengemeinschaft der selbständigen Dienstleisterinnen und Dienstleister in der Veranstaltungswirtschaft e.V.)

Prof. Jens Michow, BDKV (Bundesverband der Konzert- und Veranstaltungswirtschaft e.V.)

Kevin Kratzsch, Bundestagsabgeordneter und DSB (Deutscher Schaustellerbund e.V.)

Bilder ©Stefan Bartylla

Das **Forum Veranstaltungswirtschaft** ist die Allianz sechs maßgeblicher Verbände des Wirtschaftsbereichs: dem **BDKV** (Bundesverband der Konzert- und Veranstaltungswirtschaft e.V.), dem **EVVC** (Europäischer Verband der Veranstaltungs-Centren e.V.), dem **FAMA** (Fachverband Messen und Ausstellungen e.V.), der **ISDV** (Interessengemeinschaft der selbständigen Dienstleisterinnen und Dienstleister in der Veranstaltungswirtschaft e.V.), dem **LIVEKOMM** (Verband der Musikspielstätten in Deutschland e.V.) und dem **VPLT** (Der Verband für Medien- und Veranstaltungstechnik e.V.). Ziel der Allianz ist es, Netzwerke, Kompetenzen und Ressourcen zu bündeln, um damit und durch einen gemeinsamen Auftritt bei der politischen Lobbyarbeit noch schlagkräftiger zu sein. Der Zusammenschluss der wesentlichen Sektoren der Veranstaltungswirtschaft versteht sich ausdrücklich nicht als Dachverband. Jeder Partner vertritt die spezifischen Interessen seiner Mitglieder auch weiterhin unmittelbar. Die Schnittmengen der politischen Erwartungen der diversen Sektoren, wie der Kultur-, Messe-, Kongress- und Tagungsveranstaltern, Veranstaltungsstätten, Veranstaltungsdienstleistern sowie Herstellern und Händlern von Event-Technik, sind jedoch groß und alle Teilbranchen sind eng miteinander verzahnt. Daher wird durch den Schulterschluss der Verbände die Wahrnehmung des Wirtschaftszweigs durch Politik und Öffentlichkeit erheblich erhöht. forumveranstaltungswirtschaft.org/

